

## **Hans Natonek: Exposé zu “Die Straße des Verrats”**

Peter Nyman, ein bürgerlicher Individualist [,] wird, wie so viele andere [,] durch den Hitler-Umsturz aus seiner Lebensbahn geworfen. Er verliert alles: seine Frau, seine Kinder, Freiheit und geistige Heimat (Deutschland), seine Stellung und beinahe auch sein Gewissen. Es ist der Zusammenbruch aller Lebenswerte, der sich hier in einem persönlichen Schicksal spiegelt. Wie Peter Nyman sich durch Wirrnis und Schuld mühselig den Weg bahnt von Margret zum Mädchen Ruth, das bildet zum großen Teil den Inhalt dieses autobiographischen Romans. Auf diesem Weg wird Abrechnung gehalten mit den Versäumnissen des vorhitlerischen Deutschland, es wird gezeigt, wie die Charaktere schmachvoll versagen (Zeitungsmilieu), es wird nicht nur mit dem Gegner und dem verräterischen Freund, sondern auch mit dem eigenen Ich abgerechnet. Dieser Gewissensprozeß beginnt bei der Prüfung des Persönlichsten. Nicht der Haß, sondern das Gewissen ist in dieser Abrechnung der Ankläger. Mit Hilfe des Mädchens Ruth rettet Nyman aus dem Zusammenbruch seine Menschlichkeit. Die Rückkehr in seine vergessene, wiedergefundene Heimat und die Verklärung der ‘Unvollendeten’ (Margret) beschließt den Roman. Auf dem Hintergrund der deutschen Ereignisse seit dem März 1933, mit ihrer Gewissensbeugung, ihrem Verrat und Abfall, spielen zwischen diesen beiden einzigartigen gegensätzlichen Frauen die Begebenheiten und Entscheidungen, die zugleich urpersönlich und gültig sind.

In: Hans Natonek: Die Straße des Verrats. Publizistik, Briefe und ein Roman. Hrsg. und Nachwort v. Wolfgang U. Schutte. Berlin: Buchverlag Der Morgen, 1982, 368. (Nachlass Natonek, Akte 18, Blatt 20/21) (Rechtsnachfolger unbekannt)